

# Ritter Schorsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



RITTER SCHORSCH

## Meine Bedürfnisse

*Laufend sucht man mir beizubringen, welche Bedürfnisse ich habe. Schon früh morgens teilen mir zwei Plakatwände mit, was ich mir wünsche, und das ist nur der Beginn eines Katalogs, der sich tagsüber und bis spät in den Abend bedeutsam ausweitet. Wie wenig bin ich doch mit meinen ureigenen Bedürfnissen vertraut! Da sich meine Anspruchslosigkeit durchaus in Schranken hält oder, unumwunden ausgedrückt, gar nicht vorhanden ist, weil ich mir nämlich fortgesetzt dies oder jenes erträume, kann ich nur an einer Mischung von Phantasie- und Einsichtslosigkeit leiden. Man muss mir auf Plakaten, mit Grossinseraten und TV-Spots mitteilen, wessen ich bedarf. Und diese Lebenshilfe wird auch prompt geleistet.*

*Natürlich geht es nicht nur um meine Bedürfnisse, sondern zugleich um die ungezählter anderer. Die Aufklärung über das, was wir wirklich brauchen, kann gar nicht breit genug gestreut werden. Doch darüber herrscht keineswegs eitel Begeisterung. Besorgte Menschenfreunde tun mit zunehmender Lautstärke dar, dass man uns Bedürfnisse unter die Weste juble, die zu wecken und zu befriedigen der blanken Profitgier diene. Der Mensch wird verführt, zur Verschwendung und noch grösseren Lastern angestiftet. Auch im Kulturteil meines Lokalblattes habe ich eine tief sinnige Betrachtung darüber gelesen. Wenn nun aber eine Ansicht bis in diese Spalten vorgedrungen ist, darf jedesmal angenommen werden, sie sei allgemein bekannt.*

*Doch der erwähnte Artikel und seine zahllosen Vorläufer bringen mich keineswegs weiter, im Gegenteil. Zu den Bedürfnissen, die ich haben soll, aber nicht habe, kommt die bitterernste Warnung vor Verlockendem, das mich gar nicht verlockt. Die Werber und die Warner stossen auf meinen intakten Starrsinn, in eigener Regie interessiert und desinteressiert zu sein. Das denn doch. Und immerhin.*

